

# Tafel-Idee auch für Kultur nutzen

Verein »Kulturporte« Göttingen berichtet | Eintrittskarten für Interessierte

**Einbeck.** Die Idee der Kulturporte wäre vielleicht auch etwas für Einbeck. Damit hat sich der Ausschuss für Kultur, Tourismus und Wirtschaftsförderung bei seiner jüngsten Sitzung beschäftigt. Einen entsprechenden Antrag hatte die CDU im vergangenen Jahr gemacht, jetzt war ein Fachmann zu Gast: Informationen dazu gab es von Dr. Michael Bonder vom Verein »Kulturporte« in Göttingen, zweiter Vorsitzender und Gründungsmitglied der seit 2001 bestehenden Organisation.

Die Idee sei geboren worden auf Initiative der Landtagsabgeordneten Dr. Gabriele Andretta und Dr. Ulrike Witt, damals AWO-Vorsitzende in Göttingen. Ihnen schwebte vor, die Tafel-Idee auf den Bereich Kultur zu übertragen und nicht verkaufte Tickets für Veranstaltungen zu vergeben. Mit der »Kulturloge«, aus namensrechtlichen Gründen später in »Kulturporte« umbenannt, konnten Veranstalter als Kartenanbieter und Nachfrager zusammengebracht werden. Der Verein als Mittler bringt beide Seiten zusammen. »Es ist nicht einfach, diejenigen anzusprechen, für die die Karten in Frage kommen«, so Dr. Bonder. Besonders Erfahrung. Das Thema Armut oder Bedürftigkeit sei schambehaftet, deshalb sei es besser, mögliche Empfänger diskret, aber direkt anzusprechen. Die Vermittlung der Tickets erfolge über Ehrenamtliche. 2012 wurde eine spezielle Software angeschafft, die das Verfahren erleichtere.

Die Bedürftigkeit müsse nachgewiesen werden beziehungsweise sie werde überprüft. In Göttingen

hätten die Berechtigten eine Sozialcard oder einen Hartz-IV-Bescheid. Für die Vermittlung sollten die Interessierten angeben, wofür sie sich interessierten. Mit Spendern von Karten habe man Kooperations-



Dr. Michael Bonder informierte die Mitglieder des Ausschusses für Kultur, Tourismus und Wirtschaftsförderung über die Arbeit der Göttinger »Kulturporte«.

Foto: Kondziella

verträge abgeschlossen, etwa mit dem Deutschen Theater, mit der BG Göttingen, wobei es für die Erstliga-Spiele der Basketballer derzeit keine Karten gebe, oder mit dem Göttinger Symphonie-Orches-

ter. »Man muss sich ständig kümmern und erinnern, dass man Karten haben möchte«, berichtete er weiter. Die Vermittlung erfolgt an zwei Nachmittagen pro Woche. Wenn es Karten gibt, werden sie an der Abendkasse hinterlegt, wo sie »ganz normal« abgeholt werden können. Im vergangenen Jahr waren es mehr als 1.000 Karten für unterschiedliche Veranstaltungen, wobei manches sehr schnell vergriffen sei, anderes auch als Gratis-Angebot ein »Ladenhüter« bleibe.

Die »Kulturporte« für die Stadt und den Landkreis Göttingen nutzen derzeit 310 Personen, darunter 50 Kinder. Nicht gelöst, räumte der zweite Vorsitzende ein, sei das Problem, nach Göttingen zu den Veranstaltungen zu gelangen. Die Arbeit finanziert der Verein auf Spendenbasis sowie über Einnahmen aus regelmäßigen Flohmärkten. Vieles wird darüber hinaus ehrenamtlich geleistet. 2013/14 hat er eine Förderung der Klosterkammer erhalten, und von 2012 bis 2014 konnte ein sogenannter Bürgerarbeiter beschäftigt werden. Für die Sachkosten steht die Arbeiterwohlfahrt ein.

»Unser Projekt blüht, wächst und gedeiht«, führte Dr. Bonder aus; allerdings sei es wichtig, weiter Spenden einzuwerben. Zudem übersteige die Nachfrage noch das Angebot. Geplant sei, einen Förderverein zu gründen, denn vieles könne nicht mehr im Ehrenamt erledigt werden.

Sollte sich Einbeck entschließen, ein ähnliches Angebot zu machen, werde man gern Hilfestellung geben, sagte er zu.